



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 30. Januar.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Nach den §§. 5. und 6. des Hundesteuer-Regulativs vom 19. Mai 1844 muß derjenige, der einen Hund anschafft, denselben spätestens 8 Tage nach der Anschaffung im Polizeibüreau anmelden und zugleich für den zu versteuernden Hund die halbjährige Steuer für das laufende Semester erlegen. Die nicht geschehene Anmeldung eines steuerpflichtigen Hundes wird mit dem dreifachen Betrage des einjährigen Steuerfuges, die Nichtanmeldung eines steuerfreien Hundes mit Einem Thaler bestraft.

Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß demnächst ein Verzeichniß sämtlicher Hunde hiesiger Stadt aufgenommen werden wird, und daß alsdann diejenigen Hausbesitzer, welche jenen Vorschriften nicht genügt haben, zur Strafe gezogen werden.

Außerdem bringen wir in Erinnerung, daß nach §. 9. des Regulativs Hunde, welche ohne Halsband und ohne Zeichen auf der Straße umherlaufen, weggefangen werden und daß nach §. 12. das nächtliche Umhertreiben der Hunde auf der Straße mit einer Strafe von 1 Thlr. belegt wird.

Merseburg, den 27. Januar 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

## Holzverkäufe.

Die nachstehend verzeichneten Holzverkäufe werden in den betreffenden Schlägen mit Bekanntmachung der Verkaufs-Bedingungen eröffnet:

### I. Unterforst Merseburg

#### a) in Hohendorf bei Neuschau

Donnerstag den 1. Februar, Vormittags 11 Uhr,

- circa 28 Eichen mit 1 Abm.,
- 250 Eichen u. Rüstern mit 8 Abm.,
- 9 Erlen mit 0,27 Abm.,
- 14 Hundert eichene, eschene, erlene Stangen IV. u. V. Kl.,
- 14 weidene Bandstöcke III. u. IV. Kl.,
- 700 m. Unterholz-Keisig;

#### b) im Göblischer Wehrich bei Creppau

Freitag den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr,

- circa 14 Hundert eschene u. rüstene Stangen IV. Kl.,
- 340 weidene Bandstöcke I.—IV. Kl.,
- 900 m. Unterholz-Keisig;

### II. im Unterforst Radewell

#### im Burgholze bei Burg i. A.

Montag den 5. Februar,

a) Vormittags 10 1/2 Uhr,

- circa 28 Eichen mit 29 Abm.,
- 40 Eichen " 18 Abm.,
- 47 Rüstern " 19 Abm.,
- 10 Erlen " 7 Abm.,
- 1 Hundert eichene Stangen VI. Kl.,
- 4 Bandstöcke II. Kl.;

b) von 12 Uhr ab,

- circa 60 m. Kloben, Knüppel und Stöcke,
- 450 m. Abraum u. Unterholz-Keisig;

### III. im Unterforst Burgliebenau

#### bei Döllnitz

Dienstag den 6. Februar,

a) von früh 9 Uhr ab

im Schlage II.,

- circa 20 Hundert eschene und erlene Stangen IV. Kl.,
- 1500 m. Unterholz-Keisig;

b) von 12 Uhr ab

im Schlage I.,

- circa 90 Eichen mit 70 Abm.,
- 180 Erlen mit 19 Abm.,

- 75 m. eichene Kloben,
- 50 m. " Stöcke,
- 70 m. Abraum-Keisig.

Schkeuditz, den 26. Januar 1877.

Königl. Oberförsterei.

## Thüringische Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Den Handwerkern, Handels- und Gewerbetreibenden wird hiermit wiederholt bekannt gemacht, daß Arbeiten und Lieferungen für die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft im Geschäftsbezirke der unterzeichneten Betriebs-Inspection **nur auf Grund von Bestellszetteln oder anderer schriftlicher Aufforderungen derselben** zur Ausführung kommen dürfen, und daß den einzureichenden Rechnungen dieser Ausweis beigefügt sein muß, wenn dieselben Berücksichtigung finden sollen.

Weißenfels, den 22. Januar 1877.

Betriebs-Inspection I.

W. Hoffmann.

**Anzeige.** Kapitalien von verschiedenen Summen liegen zur sofortigen Ausleihung auf gute Grundstücks-Hypothek bereit und werden nach gemessen durch den Auct. Comm. Rindfleisch hieselbst.

### Feldverkauf.

Ich bin gesonnen, das mir gehörige Grundstück von 5 1/2 Morgen, in Reipischer Flur gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.

Merseburg, den 22. Januar 1877.

F. W. Hoffmann, Vorwerk 5.

## Holz-Versteigerung.

Montag den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr,

sollen im Gutsgarten zu Rehschlau ca. 90 Erlen und Rüstern auf dem Stamme meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

### Holz-Auction.

Donnerstag den 1. Februar c., Vormittags 10 Uhr,

werden die auf der zur Domaine Lauchstädt gehörigen Wiese stehenden 150 Stück Pappeln, meist passend zum Schneiden,

200 " Kirsch- und Apfelbäume,

circa 40 " Kastanien- und eine Parthie Weiden-Bäume, Rugholz für Tischler und Drechsler, meistbietend verkauft. Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf den 2. Februar statt. Sammelpfad Gasthof zu Kl. Lauchstädt.

C. Stange sen. in Bischofsdorf.

Ein fast neues tafelförmiges Clavier steht wegen Mangel an Raum **billig zu verkaufen**; zu erfragen bei

A. Baronnowsky, Restaurateur, Dom 5.

## Pferde-Versteigerung.

Freitag den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr,

sollen auf dem Rittergute Körbisdorf 6 Stück diverse ausgerangirte Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ein Paar fette Schweine stehen zum Verkauf bei

Kurth, Unteraltenburg 43.

Ein feiner Damen-Maskenanzug ist billig zu verkaufen Neuschauer Straße Nr. 6.

Auguste Böhmert.

12 Bände Gartenlaube von 1862—73 mit den Novellen: Der bairische Pieschel, Goldelse, Geheimniß der alten Ramsell etc., sowie

### 100 Stück Weinflaschen

sind billig zu verkaufen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Auf dem Rittergute Schkopau sind täglich noch ca. 100 Liter Milch abzugeben.

**Frei Hausverkauf in Merseburg.** In drei Nachbarmaalee ist ein neu- und ganz gut erbautes 2 stöck. Wohnhaus mit 5 Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen, Hinterhaus mit 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Hof, Waschhaus, Stallung, Brunnen und kleinem Garten eingetretener Verhältnisse halber für 4400 Thlr. mit  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu verkaufen durch den Kreis-Auct. Comm. **Mindfleisch** hiersehb.

Eine ganz schwarze Neufundländer Hündin, stark und kräftig gebaut, steht zu verkaufen **Oberbreitestr. 3**

In meinem Hause, **Bahnhofstraße Nr. 1.** ist das bisher vom Herrn **Kataster-Secretair Nitzsche** bewohnte Logis vom 1. April ab, anderweitig zu vermieten. **I. Schönlicht.**

Zum 1. Juli 1877 sind die bis dahin vom Herrn **Regierungsrath Krang** bewohnten Räume zu vermieten; Näheres an der **Reitbahn Nr. 6.**, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein kleines Logis in schöner Lage, neu hergerichtet, passend für eine Dame oder kinderlose Leute, und sogleich oder am 1. April zu beziehen bei

**Frau Dietrich**

**Oberaltenburg Nr. 5.** neben der **Wasserkunst.**

Ein freundliches Logis mit Möbels ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Dom 6.** **Müller, Glasmeister.**

**Logis-Vermietung.** Im fr. **Markendorffischen** Hause auf dies Dom ist die ganz neu restaurirte untere Wohnung best. in 3 Stuben, 3 Kammern, gr. Küche etc., sowie 1 Stüchden Garten sofort zu vermieten durch den Auct. Comm. **Mindfleisch** hiersehb.

Von einer stillen Kamille wird ein Logis von zwei Stuben und einer Kammer, oder einer Stube und zwei Kammern mit Zubehör innerhalb der Stadt zu mieten gesucht, welches den 1. April bezogen werden kann. Adressen sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

### Allen Damen

Merseburgs theile ich mit daß ich mehrere Hundert Stück eleganter  $\frac{1}{4}$  breiter guter **Gardinen** gekauft und solche zu ganz enorm billigen Preisen verkaufe.

Ebenso habe einen großen Posten **Schleffischer Leinen und Hausleinen**, die zu ganz enorm billigen Preisen unter Garantie verkaufe.

Bei Einfäulen von 10 Eblr. Reisevorräthung hierber.

**Gr. Steinstr. 73.**

**Robert Cohn**  
in Halle.

### Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der **König Wilhelms Felsenquellen** bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätig in **Merseburg** beim Apotheker **F. Curtze.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in **Cöln.**

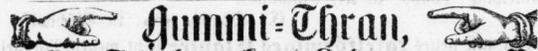
### Holz,

kleingepalteneS, ist wieder zu haben bei

**A. Schmidt,**  
**Neumarkt 28.**

### Frisch geräucherte Lachsheringe

empfiehlt in vorzüglicher Qualität billigt **Gustav Elbe.**



### Gummi-Chran,

um alles **Schuhwerk** und **Lederzeug** wasserdicht und weich zu erhalten, in Fl. zu 30 und 60 Pf. bei **Gustav Lots.**

### Zur gefl. Erinnerung

best. Unterzeichneter keine nur gut und dauerhaft gearbeiteten doppel-  
-neteln in größter Auswahl bei einem hochgeehrten Publikum Preise billigt.

**Jul. Mehne,** Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

### Gummischuhe

werden dauerhaft reparirt bei **Obigem.**  
Elegante **Damen-Masken** sind billig zu verkaufen und liegen selbige nur **Dittwoch** Nachmittag zur gefälligen Ansicht bereit bei **Frau Vogel, Roßmarkt Nr. 9.**

Die noch vorrätigen Jacken in **Blüsch** und **Double** verkaufe ich unter dem **Selbstkostenpreise.**  
**C. A. Kröbel,** **Gotthardtsstr. 16.**

### Zur Confirmation

habe großwüriges Lager von **schwarzen Lustre, Nips, Cachemir, schwarzen Pyoner Kleiderstoffen & weißen guten Seidenrippen, weißen feinen Mulls & Batisten, gestickten weißen Röcken, eleganten grauen Röcken, gebogenen Flanel Röcken, weißen & coul Corsets, echten leinenen & Batisttaschentüchern.**  
Sämmtliche Artikel sind, den schlechten Zeitverhältnissen angemessen, ganz enorm billig und gut.  
Halle, gr. Steinstr. **Robert Cohn.**

### Stollwerck'sche Brustbonbons

aus der Fabrik von

**Franz Stollwerck,**

Hoflieferant in **Cöln,**

nach Vorschrift des **Universitäts-Professors Dr. Harless Geh. Hofrath zu Bonn** gefertigt, vorrätig in versiegelten Packeten à 50 Pfg. in **Merseburg** bei **Apotheker F. Curtze, Conditior C. F. Sperl, J. Vogel und Heiner. Schultze jun.,** in **Lützen** bei **A. Sack.**

# Maskenball

## des Kaufmännischen Vereins in den Räumen der Funkenburg

Donnerstag den 8. Febr. e., Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

- 1) Nichtmitgliedern ist, soweit es der Raum erlaubt, die Theilnahme am Feste gestattet.
- 2) Die Ausgabe der Billets erfolgt durch Herrn **J. Schönlicht** bis zum 7. Februar, Abends 7 Uhr.
- 3) Der Preis der Billets beträgt:  
für Mitglieder **M. 1,50,**  
" Nichtmitglieder " **2.**

Es wird gebeten, die Rückseite der Billets zu beachten.

- 4) An Dienstboten können Billets für ihre Herrschaften nur gegen schriftliche Anweisung verabfolgt werden. Die Billets sind nur für diejenigen Personen gültig, für welche sie gelöst sind.
- 5) Auch die Zuschauer, sowohl **Herren als Damen,** müssen wenigstens eine **Marrenkappe** tragen und mit **Extra-Nase** resp. **Floraugen** versehen sein.
- 6) Die Demaskirung erfolgt auf ein durch die **Trompete** gegebenes Zeichen.
- 7) **Spezielle** Programms enthält die am **Abend** des **Balles** erscheinende **Festzeitung,** auf welche schon vorher mit **50 Pfennigen** abonniert werden kann.

**Merseburg, den 19. Januar 1877.**

**Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.**  
**Fr. Schulze, H. Ferkolt, W. G. Alberts, A. Schönlicht.**

### Kaufmännischer Verein.

Da die Räume des **Lipold** am **Dittwoch** den 30. e. von dem **landwirtschaftlichen Verein** in Anspruch genommen sind, findet der nächste Vereins-Abend am **Donnerstag** den **ersten Februar** statt.  
**Der Vorstand.**

# GUANO DER PERUANISCHEN REGIERUNG.

Wir zeigen hierdurch an, dass wir von dem **direct importirten Peru-Guano** eine grosse Anzahl Ladungen auf Lager haben, so dass wir Aufträge darauf jederzeit prompt effectuiren können. Auf Anfragen über Preise etc. dienen wir bereitwilligst mit näherer Auskunft. Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniss, dass zur bevorstehenden Frühjahrssaison die Gehaltsgarantie und die Preise für den

## aufgeschlossenen Peru-Guano

unverändert bleiben.

Demgemäss liefern wir denselben in sofort verwendbarer Pulverform unter Garantie eines Gehalts in demselben von **8 % gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und 9 % leicht löslicher Phosphorsäure** ab Lager hier zu folgenden Preisen:

„ **285.** — bei Abnahme von **30.000 Kilo** und mehr,  
 „ **300.** — „ „ „ „ **unter 30.000 Kilo,**

per 1000 Kilo, incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze und geben über sonstige Verkaufsbedingungen auf Anfrage gern Auskunft.

Zur grösseren Sicherstellung unserer Abnehmer vor Täuschungen, wie solche gerade in letzter Zeit wieder mehrfach zu unserer Kenntniss gebracht worden sind, lassen wir von jetzt ab jeden einzelnen Sack mit einer, unsere behördlich registrierte Fabrikmarke tragenden, nachfolgend verzeichneten Bleiplombe



versehen, was wir bei Ankaufen zu beachten bitten.

Von dem aufgeschlossenen Peru-Guano hält **Herr Hugo Eichhorn in Merseburg** stets Lager.

Hamburg, im Januar 1877.

### Ohlendorff & Co.,

alleinige Agenten der Herren Dreyfus Frères & Co., in Paris (Contrahtanten der Peruanischen Regierung) für den Verkauf des Peruanischen Guanos in ganz Deutschland und dem Norden und von denselben ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guanos für ganz Europa und die Colonien.

## Die Leinenfabrik von D. Badt, Sorau, N.L.

sieht sich durch die Ueberhäufung ihrer Lager veranlasst, ihre von den besten Garnen gearbeiteten Fabrikate, für die **vollste Garantie** geleistet wird, an **Geschäftsleute und auch an Private** zu Fabrikgrosspreisen in  $\frac{1}{4}$  &  $\frac{1}{2}$  Stücken zu verkaufen.

Zur Aufnahme von Aufträgen wird **Mittwoch den 31. Januar** in Merseburg im Gasthof zum goldenen Sahn, Zimmer Nr. 3, ein Vertreter anwesend sein und Proben und einzelne Qualitätsstücke vorlegen. Es wird dadurch die **beste Gelegenheit** geboten, **Leinen, Bett- u. Tischzeuge etc. gut und billig** zu kaufen Die Preise stellen sich:

für Shirtings	der Meter von	24	8 an,	rein leinene Taschentücher,	Duzend von	2	30	8 an,
• Dowlas	•	51	•	• Wischtücher	•	3	90	•
• Halbseinen	•	54	•	• Damastgedecke von	•	9	75	•
• gute Inletts	•	75	•	• Damasttischtücher von	•	4	•	•
• guten Bettdrillich	•	111	•	gr. bunte Damastfranzendreden	•	2	•	•
• graue Küchenhandtücher	•	33	•	feine weisse Handtücher, Duzend von	•	5	20	•
• Rein-Leinen	•	70	•	gr. weisse Jaquardrischtücher, Stück von	•	1	•	•

Preislisten werden gratis gegeben.

**Gesang-Verein.**  
**Freitag den 2. Febr. 7 Uhr**  
**im Tivoli**

Musik zu *Alhalia v. Racine*,

componirt von Mendelssohn;

das verbindende Gedicht von E. Devrient.

Das Concert-Pianino von Kain u. Günther, Stuttgart, aus dem Magazin des Herrn Ritter.

Eintrittskarten à 1.50 *Mr* bei Herren Wiese und Stollberg. Die Mitglieder haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarte. Hauptprobe **Donnerstag 4 Uhr** im Tivoli.

Der Vorstand des Gesang-Vereins.

**Figuren-Theater zur guten Quelle**

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag; Mittwoch Nachmittag 3 Uhr ist eine Vorstellung für Kinder, Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr Abends. 1. Platz 30, 2. Platz 20, Kinder 10 Pfennige. **Wilhelm Richter.**

### Große Uebung

der Pionier-Compagnie (freiwillige Feuerwehr)

Sonntag den 4. Februar 1877, Morgens 7 Uhr,

Sammelplatz: Rathshof **Das Commando.**

Ein schwarzer gelbböckiger Schäferhund ist seit vierzehn Tagen entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben beim Schäfer **Fant** in Wegwitz.

Eine hartbedrängte Familie, die durch langjährige Krankheit zurückgekommen, bittet edelthunende Menschen um ein Darlehn von 50 Thlr. gegen Verpfändung auf einige Zeit und werden Adressen unter **A. B.** in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Ein kleiner brauner kurzgeschorener Hund ist ausgelassen und kann vom Eigenthümer **Oberaltenburg 11** abgeholt werden.

**2 ledige Schaffknechte** finden guten Dienst auf der **Schäfferei Trotha b. Halle.**

Für ein Colonialwaaren-Detail-Geschäft wird eine Verkäuferin in gelegten Jahren (kann auch Wittwe sein) gesucht, dieselbe muß eine Caution von 300 Mark stellen und spätestens den 1. April d. J. antreten können. Neben guter Gehalt wird freie Wohnung gewährt. Meldungen werden unter **N. D. 10** durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Für meine Buchbinderei suche zu Osnern einen Lehrling.

**P. Lemprecht, Hofmarkt Nr. 7.**

### (Verpätet.)

Lieben Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mittheilung, daß meine gute, liebe Schwester **Wilhelmine** nach kurzer Krankheit am Herzschlag verschieden ist. Der Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren, bittet

die tieftrauernde Schwester  
**Abelheid Schiefer** geb. Pfefferkorn.

Döhlen bei Dresden, den 16. Januar 1877.

**Herzlichen Dank.** Am 22. d. M. starb in Folge ihrer Entbindung meine gute, liebe Frau Luise geb. Henze aus Torgau. Bei ihrem am 25. d. M. erfolgten Begräbniß habe ich so viele Theilnahme erfahren, daß ich meinen Dank dafür öffentlich aussprechen muß, da es mir nicht möglich ist, einem Jeden einzeln meinen Dank zu sagen. Herzlichen Dank zunächst dem Herrn Pastor Fleischer für seine trostreiche Grabrede, die uns Leidtragenden so wohl gethan hat, besten Dank auch allen den lieben Freunden und Nachbarn, die den Sarg der Verstorbenen so reich mit Kronen und Kränzen geschmückt haben. Ich bitte Gott, diese Liebe und Theilnahme ihnen Allen reichlich zu vergelten, ich bin es nicht im Stande.

**Hermann König, Schuhmachermstr.** in Wallendorf, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der innigsten Theilnahme sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

**D. Müller und Frau.**

Am 27. d. M. Mittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr starb plötzlich mein lieber Gatte, unser guter Vater und Schwiegersohn, der General-Commissions-Secretariats-Assistent **F. Stephan** im 37. Lebensjahre. Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 30. d. M. Nachmittags 3 Uhr statt.

Unsere Gemeinde-Mitglieder benachrichtigen wir hiermit, daß wir am Gedenktage der Einweihung unserer Stadtkirche einen Jahresbericht über das kirchliche Leben in unserer Gemeinde und die Thätigkeit der in ihr wirkenden Wohltätigkeitsvereine durch den Druck veröffentlichen, und durch unsern Vereinsboten den einzelnen Gemeindegliedern Exemplare gegen Zahlung des Selbstkostenpreises von 10 Pfennigen zugehen lassen werden.

Merseburg, den 25. Januar 1877.

Der Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der  
Gemeinde St. Maximi.

**Friedrich Schulke, Louis Behender, Koven,**  
Vorstand. Stellvertreter. Schriftführer.  
**Diac. Hildebrandt, Moritz Seidel,**  
Stellvertreter. Kassier.

Die Mitglieder der Neumarkts-Parochie laden wir zu einer Besprechung über die am **4. Februar d. J.** stattfindenden kirchlichen Wahlen

auf **Donnerstag den 1. Februar, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr,**  
in die alte Loge ein. **Kops. Kuffuß.**

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg

Vom 22 bis 28. Januar 1877

Geboren: dem Fleischermstr. **G. G. Weinmann** eine T., Oberbreitestr. 22.; dem Telegraphisten **J. Hoff** in Draunfeld ein S., n. Sixtistr. 2.; dem Schuhmachermstr. **F. D. Zehl** ein S., Delgrube 3.; dem Viehhändler **W. Dr. Knoche** ein S., Unteraltenburg 45.; ein außerehel. S.; dem Postschaffner **Jr. F. Walther** ein S., Preußenstr. 17.; dem Bäckermeister **G. H. Trobisch** ein S., Gotthardtstr. 7.; dem Fabrikarbeiter **K. F. Wandrich** ein T., Krauststr. 3.; dem Handarbeiter **Joh. Schneider** eine T., Brühl 5.

Gestorben: die Ehefrau des Handarbeiters **Großpösch**, **Emilie Liberte** geborene **Kupfer**, 40 J. 7 T., Blausüß, Kreuzstr. 3.; des Metallbrechers **Käse** S., todgeborene, Delgrube 4.; der Restaurateur **Gottlieb Alwin Brandin**, 37 J. 4 M., Brustkrankheit, Oberbreitestr. 5.; des Lehrers **Müller** S., Curt, 5 J. 6 M. 8 T., Bräune, Delgrube 5.; der Veteran, Leinewebermstr. **Christoph Schwenker**, 83 J. 7 M., Schlag, Bornert 24.; des Kaufmanns **Hupe** S., **Richard**, 2 S., Reihkopfsentzündung, Preußenstr. 17.; der Kreisgerichts-Canzlist **Carl Friedrich Gotthardt Meißner**, 85 J. 6 M., Lungenschwindlucht, gr. Ritterstr. 25.; des Dreher-

meisters **Tannenberg** S., **Paul Richard**, 1 J. 12 T., Diphtheritis, Brühl 10.; des Handelsmanns **König** T., **Auguste Louise**, 1 J. 5 M., Lungentzündung, Amthausstr. 11.; eine außerehel. T., 3 M., Kopfschmerz; des Lohgerbergesellen **Plantat** T., **Amalie Helene**, 3 J. 10 M., Kehlkopfsentzündung, Schmalstr. 10.; der königliche General-Commissions-Secretariats-Assistent **Christian Gottfried** **Stephan**, 36 J. 5 M., Bluthurz, Trauhausstr. 5.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg

**Dom.** Getauft: **Johannes Alfred Richard**, Sohn des königl. General-Commissions-Secretariats.

**Stadt.** Getauft: **Marie Agnes**, Tochter des Kaufmanns **Bedolt**; **Friederike Amalie**, Tochter des Seilermeisters **Seydewitz**; **Helene Anna Emilie**, Tochter des Diaconus **Hildebrandt**; **Oskar Valentin Ernst**, Sohn des Tischlers **Linke**; **Minna Anna**, Tochter des kgl. Kreisgerichts-Canzlisten **Lehmann**; **Auguste Louise**, Tochter des Tischlers **Schneider**; **Anna Hedwig Frieda**, Tochter des Handarbeiters **Stahlberg**; **Marie Anna**, Tochter des Handarbeiters **Spiegel**; **Koloph Gustav**, Sohn des Kaufmanns **Elbe**; **Anna Pauline**, Tochter des Maurers **Diegel**; **August Hermann Richard**, Sohn des Maurers **Hildebrandt**; **Max Paul**, Sohn des Klempnermeisters **Elbe**. Verlobt: den 26. Jan. die Ehefrau des Handarbeiters **Großpösch**; der Restaurateur **A. Brandin**; der todgeborene Sohn des Metallbrechers **Käse**; den 27. der älteste Sohn des Lehrers an der Stadtschule **Müller**; den 28. der jüngste Sohn des Drehermeisters **Tannenberg**; den 29. der königl. Kreisgerichts-Canzlist **Meißner**; der Webermstr. **Schwenker**.  
Stadtlich: Donnerstag Abends 7 Uhr Missionsstunde. Herr Diac. Hildebrandt.

**Neumarkt.** Getauft: **Elisabeth Marie Louise Meta**, Tochter des Färbers und Fabrikanten **Lopp**; **Carl Hermann**, Sohn des Hausbesizers **Büchsenfuß** in Benenien. — Verlobt: den 24. Jan. die einzige Tochter des Handarb. **Hoffmann**; den 30. die jüngste Tochter des Handelsmanns **König**.

**Altendorf.** Getauft: die Tochter des Handarb. **Friedrich**; der Sohn des Lohnbinders **Adermann**.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 21. bis mit 27. Januar 1877 war pro Stück: 7  $\frac{1}{2}$  50 Pf. bis 12  $\frac{1}{2}$ .

### Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt.

In **Schleuditz** wird zum 1. April e. die **VII. Lehrerstelle vacant**. Bewerbungsgesuche sind bei dem Magistrat anzubringen.

Des Kaisers und Königs Majestät haben dem Regierungss-Secretair **Frauenheim** den rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen geruht.

### Vermischtes.

**Elberfeld, 25. Januar.** Zum Eisenbahn-Unglück bei **Deventrop**. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die **Elberf. Ztg.**, daß bei dem gestern Abend in **Deventrop** stattgehabten Zusammenstoß eines gemischten Personen- und Güterzuges mit einem Güterzug 2 Bremser und 1 Mädchen getödtet, 1 Zugführer und 1 Bremser schwer verletzt, 2 Bremser leicht, 1 Postbeamter und 9 Passagiere 3. und 4. Klasse theils schwer, theils leicht verletzt sind. Ein Packwagen und ein Personenwagen sind gänzlich zerstört, ein anderer Personenwagen wurde erheblich beschädigt. Die Untersuchung ist im Gange. So viel bis jetzt ermittelt wurde, hat der Weichensteller im letzten Moment die Weiche auf das falsche Geleise umgestellt. Dem Vernehmen nach ist ein Hülfswagen mit Beamten und Ärzten unmittelbar nach dem Unfall von **Arnsberg** aus zur Unglücksstätte abgegangen.

Das **Hamburg-New-Yorker** Postdampfschiff „**Wieland**“, Capitain **Hebich**, welches am 10. d. von hier und am 13. d. von **Havre** abgegangen, ist am 26 d., 11 Uhr Abends, wohlbehalten in **New-York** angekommen.

Ein interessantes Urtheil über den Werth der türkischen Reiterei hat am Dienstag Abend der bekannte **Haller'sche Hippolog**, Professor **Freitag**, im Berliner Klub der Landwirthe gefällt. Professor **Freitag** hat bekanntlich vor Kurzem die Balkanhalbinsel bereist und eingehende Studien, namentlich über den Pferdebestand der türkischen Cavallerie gemacht. Das Urtheil, das er sich hierbei gebildet, ist sehr zu Gunsten der Türkei ausgefallen. Das türkische Pferd kann noch als echter Orientale bezeichnet werden, es unterscheidet sich von dem kleinasiatischen nur durch den etwas gedrungeneren Körperbau, durch den breiteren Kopf und den kürzeren Hals. Dagegen ist sein Rücken sehr stark und kräftig, die Groupe ist häufig oval; vor Allem ausgebildet aber ist die Lendenpartie und in Folge dessen sind denn auch die an sich kleinen Pferde im Stande, außerordentliches zu leisten. Die Pflege, die die Thiere seitens ihrer Reiter finden, ist eine ganz vorzügliche. Ueberhaupt zeichnet sich der türkische Soldat vor dem russischen durch seine große Rüsternheit aus, die ja gerade bei der Behandlung der Pferde sehr ins Gewicht fällt. Die Leistungen, die Professor **Freitag** von den türkischen Cavalleriepferden gesehen, sind ihm geradezu erstaunlich vorgekommen. Trotzdem die türkischen Reiter durcgängig große, stattliche Leute von meist beträchtlichem Körpergewicht sind, trotzdem dieselben sich und ihre Pferde mit unmaßlichen von Gepäck belasten, bewegen sich diese Pferde mit ungläublicher Leichtigkeit und zeigen eine Ausdauer, wie wir sie bei uns nicht im Entferntesten zu sehen gewohnt sind. Professor **Freitag** glaubt daher und hat diese seine Meinung bei preussischen Offizieren, die ihn auf seiner Reise begleiteten, bestätigt gefunden, daß man die türkische Reiterei keineswegs unterschätzen dürfe und daß es vor Allem Rußland bei einem ausbrechenden Kriege nicht so leicht werden würde, mit Erfolg der türkischen Reiterei gegenüber zu treten.

(Hierzu eine Beilage.)

— Aus Shanghai wird berichtet: Die deutsche Corvette „Luise“ ist von hier abgegangen, um dem „Clyton“ und dem „Nautilus“ in der Aufsuchung der vermißten Brigg „Johanna“ beihilflich zu sein. Diese verließ vor etwa zwei Monaten Shanghai mit einer Ladung für Futtschu, und da sie an ihrem Bestimmungsorte nicht anlangte, dachte man, sie habe Schiffbruch gelitten. Sie hatte eine malayische Besatzung an Bord. Auch befand sich auf derselben die Familie des Capitäns Firnhaber. Vor ein paar Wochen wurde aus Swatow geschrieben, es seien daselbst zwei Malayen von der Küste eingebracht worden, welche erklärten, sie seien die beiden einzigen Ueberlebenden von der Brigg „Johanna“, welche in einem Sturme zu Grunde gegangen sei. Vor einigen Tagen verbreitete sich das Gerücht: die „Johanna“ habe nicht Schiffbruch gelitten, sondern treibe an der Küste von Formosa Seeräuberel, und da auch ein chinesisches Kanonenboot aus Futtschu in See gestochen ist, um die „Johanna“ zu suchen, so scheint dieses Gerücht auch in jenem Hafen Eingang gefunden zu haben. Es liegt die Vermuthung nahe, daß die malayische Mannschaft den Capitän und seine Familie umgebracht hat und nun Piraterie treibt. Die drei deutschen Kriegsschiffe werden der „Johanna“ wohl auf die Spur kommen.

### Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser arbeitet am 27. zunächst längere Zeit allein, nahm dann die regelmäßigen Vorträge entgegen und empfing um 11 Uhr den Kronprinzen und dessen Söhne, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Heinrich und Prinz Waldemar. Um 12 Uhr begab der Kaiser sich mit den hohen Herrschaften zur Abhaltung eines Capitels des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ins königliche Schloß. Nammitags 5 Uhr fand, aus Veranlassung des stattgehabten Capitels, bei den Majestäten im königlichen Palais ein Diner von 56 Gedecken statt, zu dem außer den königlichen Prinzen jedoch nur die hier anwesenden Ritter des Schwarzen Adlerordens, sowie die Botschafter Oesterreich-Ungarns, Graf Aloys Carolji, und Rußlands, Baron v. Dubril, welche ebenfalls Ordensritter sind, Einladungen erhalten hatten.

Die feierliche Invesitur des Prinzen Friedrich Wilhelm ist durch den Kaiser, als Souverain und Oberhaupt des Ordens vom Schwarzen Adler, gestern im königlichen Schloße, und zwar im Rittersaale desselben, unter folgendem Ceremoniel vollzogen worden: Der Kaiser besieg bedachten Thron, ließ sich auf den Thronstuhl nieder und ertheilte dem Ordens-Ceremonienmeister den Befehl zur Einführung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Hierauf begaben sich der Kronprinz und der Prinz Albrecht, nachdem dieselben sich vor dem Kaiser verbeugt hatten, unter Vortritt der Herolde, und geführt von dem Ordens-Ceremonienmeister, in die Brandenburgische (Rothle Adler-) Kammer, empfangen dort den Prinzen Wilhelm von Preußen, welchem sie bis zur Beendigung der Ceremonie als Parrains zur Seite blieben, und geleiteten denselben bis an die Stufen des Thrones. Daselbst angelangt, verbeugten sich Alle vor Sr. Majestät. Der Ordens-Schatzmeister trat unterthunlich zu den die Insignien tragenden Hospagen, und der Ordens-Ceremonienmeister nahm seine Stellung dem Ordens-Kanzler gegenüber an den Stufen zur Rechten des Thrones ein. Der Kaiser ließ jetzt durch den Ordenskanzler dem Ordens-Secretair einen Wink ertheilen, um die das Aufnahme-Gelübniß betreffenden Artikel 10. und 11. der Ordensstatuten vom 18. Januar 1701 zu verlesen. Nachdem dies geschehen, reichte der Ordens-Secretair, welcher sich zur Linken des Ordenskanzlers aufgestellt hatte, dem Letzteren das Statutenbuch offen, welches dieser ebenfalls geöffnet in die Hände Sr. Majestät niederlegte. Der Kaiser richtete sodann an den Prinzen Wilhelm die Fragen: „ob derselbe geloben wolle, die ihm soeben bekannt gemachten Ritterspflichten zu erfüllen“, worauf der Befragte, an den Thron hinantretend, indem er seine Rechte (die bloße Hand) auf das Statutenbuch legte, an Eides Statt erwiderte: „Ja, ich gelobe es!“ Der Ordenskanzler empfing aus den Händen des Kaisers das Statutenbuch zurück, um dasselbe dem Ordens-Secretair wieder zu übergeben. Prinz Wilhelm begab sich in seine frühere Stellung zurück und ward nunmehr, nachdem derselbe das Band des Ordens abgelegt hatte, von den beiden assistirenden Parrains mit dem Ordensmantel bekleidet. Der Ordens-Kanzler überreichte auf einem rothwaxenen Kissen, das er vom Schatzmeister empfangen, dem Kaiser die Ordenskette für den Prinzen. Hierauf trat derselbe zum zweiten Male an die Stufen des Thrones, ließ sich vor dem Kaiser auf das durch einen Pagen herbeigebrachte Kissen mit dem rechten Knie nieder, und der kaiserliche Großmeister hing demselben die Ordenskette um und ertheilte die Acolade. Der neu aufgenommenen Ordensritter wurde von den assistirenden Parrains, unter Leitung des Ceremonienmeisters, zur Handreichung und dann zu dem Plage geführt, welchen er unter den kapitelsfähigen Ordensrittern einnimmt. Hierauf lehrten die Assistenten auf ihre Plätze zurück. Sodann erfolgte die Invesitur der Erbgroßherzoge von Sachsen, von Baden und von Mecklenburg-Strelitz, sowie des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, an welche sich diejenige des

Generals von Bose anschloß. Nach Beendigung der Feierlichkeit erhob sich der Kaiser, um das Ordenscapitel abzuhalten. Hierzu war die Schwarze Adler-Kammer außersehen, wohin der Zug sich nun vom Rittersaale aus in Bewegung setzte. Die Herolde blieben innerhalb des Rittersaales an der Thüre stehen, welche nach der Schwarzen Adlerkammer führt. Nach Eintritt der Ritter, und nachdem die Pagen die Schwarze Adlerkammer verlassen hatten, ward diese Thür geschlossen. Hierauf endigte der Act der Invesitur, und das Capitel begann.

In der Sitzung am 26. erledigte das Abgeordnetenhaus ohne Debatte den Gesegentwurf, betreffend die Tagegelder, Reisekosten und Feldzulagen in Auseinandersetzungssachen. Eine längere Discussion knüpfte sich an den schon in voriger Session vorgelegten Gesegentwurf, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten. Das Haus schloß sich dem Antrage des Abg. Schröder (Königsberg) an, die 4. und 5. Rangklasse in Bezug auf diese Umzugsgelühter gleichzustellen. §. 5. bestimmt, daß diese Vergütung nur dann nicht stattfindet, wenn die Versegung lediglich auf den Antrag des Beamten erfolgt. Die Abgg. Schröder (Königsberg), Wachler (Schweidnitz) und Löwenstein erklären sich gegen diesen Paragraphen, der einer Willkür der betreffenden Ressortchefs Thür und Thor öffne. Das Haus lehnte diesen Paragraphen einstimmig ab. — In der Sitzung am 27. wurde nach der Durchberathung des Gesegentwurfes über die Umzugskosten der Staatsbeamten, zunächst der Justizetat zu Ende berathen. Monirt wurde einmal die Geringfügigkeit der im diesjährigen Etat ausgeworfenen Summen für Gerichtsgebäude, so dann die noch nicht begonnene Ausführung des Criminaljustizgebäudes in Berlin. Gegen die erstere Ausstelllung wurde regierungseitig auf die nöthige Beschränkung des Extraordinariums, gegen die letztere auf die noch nicht abgeschlossene Verhandlung über den Ankauf eines Ergänzungsgrundstückes hingewiesen. Abdann wurde noch der Etat der Domainen-Verwaltung bis Titel 4. der Einnahmen einschließlic erledigt. Das Haus vertrat sich hiernach auf 11 Uhr; auf der Tagesordnung steht die dritte Versegung des Gesegentwurfes über die Umzugskosten der Staatsbeamten und die Fortsegung der Statberathung.

Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses begann gestern Abend die Berathung über die Vorlage, betreffend den Umbau des Zeughauses. Der Kriegsminister, General v. Kameke, vertrat die Staateregierung. Als Referenten fungirten die Abgeordneten Dr. Wehrenpennig und v. Sauten-Tarputtschen. Der Referent verteidigte und empfahl die Vorlage. Der Correspondent behielt sein Wortum nach weiterer Informirung vor. Eine Verstärkung der Vorlage erfolgte nur von Seiten der Centrumsmitglieder. Bedenken wurden von Freunden der Vorlage nur gegen den Kupplbau und das Glasdach des Hofes vorgebracht. Morgen soll die Versegung fortgesetzt und darauf vollendet werden. Allem Anschein nach wird die Annahme der Vorlage mit einigen Modificationen zur Erzielung von Ersparnissen an der geforderten Summe erfolgen.

Bezüglich der Verhandlungen über Verträge zwischen dem Deutschen Reiche und den auswärtigen Staaten, namentlich in Handelsangelegenheiten und dergleichen, sind die Befugnisse des Reichskanzleramtes seit dem Auscheiden des Präsidenten Delbrück strenger begrenzt worden. Bis dahin lag dem Reichskanzleramte nicht nur die materielle Vorbereitung der Verträge ob, sondern der Präsident des Reichskanzleramtes führte auch direct die Verhandlungen mit den betreffenden Regierungen. Diese Anomalie ist, wie jetzt hervorgehoben wird, seit dem Austritt Delbrücks beseitigt worden, so daß dem Reichskanzleramte nur die materiellen Vorarbeiten obliegen, während der Verkehr mit den auswärtigen Staaten ausschließlich dem auswärtigen Amte vorbehalten ist.

Die Frage wegen Trennung der Provinz Preußen in zwei Provinzen ist jetzt reichlich in Erwägung gezogen worden und wird demnächst im Staatsministerium zur Berathung kommen.

Wie man dem Berl. Tagebl. aus Kopenhagen meldet, ist die von der Regierung zur Beschickung der Pariser Weltausstellung vorgeschlagene Summe von 50,000 Kronen von der Majorität des Finanzausschusses im Folkething, in Uebereinstimmung mit Wünschen der größern Industriellen, verworfen worden. Im Uebigen selbst ist die Verwerfung gleichfalls sicher. Also Dänemarks Nichtbetheiligung an der Ausstellung ist so gut wie ausgesprochen.

Die seit Jahren Dänemark durchwühlende Staatskrisis, denn von einer einfachen Ministerkrisis kann hier nicht mehr die Rede sein, tritt mit jedem Tage heftiger, rücksichtsloser und dem Gemeinwohl gefährlicher auf. Dänemark kämpft seinen Verfassungskonflikt mit all der Energie und Zähigkeit durch, wie sie der nordischen Race eigenthümlich ist. Die Hoffnungen auf ein gegenseitiges Nachgeben zwischen den beiden Parteien der Linken und der Rechten schwinden immer mehr, und das dänische Staatsschiff treibt, wenn nicht alle Zeichen trügen — und herausgelaßt — einem gewaltsamen Schiffbruch zu.

Die Krankheit des Papstes, welche sich durch wiederholte Ohnmachtsanfälle kundgegeben hat, scheint einen ersten Character annehmen zu sollen. Während vor einigen Tagen noch gemeldet wurde, daß Pius IX., der erwähnten Anfälle ungeachtet, nach wie vor Audienzen ertheile, ist auch in dieser Beziehung nunmehr eine Veränderung eingetreten, welche im Vatican zu ersten Besorgnissen Anlaß giebt. Dem „W. L. B.“ wird hierüber vom 26. d. aus Rom gemeldet: „Im Befinden des Papstes ist noch keine Besserung eingetreten, die Ertheilung von Audienzen ist suspendirt. — Aus den Anordnungen, welche Pius IX. gelegentlich der Ernennung des Cardinals Simonini zum Nachfolger Antonelli getroffen hat, geht übrigens hervor, daß das Hinscheiden des Papstes den Vatican nicht unvorbereitet finden würde.“

Paris, 26. Januar. Die Budget-Commission hat sich heute constituirt und, wie vorauszusehen war, Gambetta zum Präsidenten gewählt. Die erste Aufregung über den so unerwarteten Sieg Gambettas in Folge der Coalition der äußersten Linken mit den Bonapartisten hat sich übrigens bereits gelegt, zumal die „République Française“ erklärt, die Commission sei entschlossen, das Cabinet ausdrücklich zu unterstützen. Man schenkt dieser Versicherung um so mehr Glauben, als Gambetta augenscheinlich gar kein Interesse hat, Jules Simon zu stürzen, da er ja selbst nicht Minister werden will. Ueberdies hatte Gambetta gestern nach der erfolgten Wahl im Foyer der Deputirtenkammer eine Unterredung mit Jules Simon, welchem er mündlich seine veröhnliche Gesinnung versicherte.

Raffa, 27. Januar. Hier herrscht große Panik über die hierher gelangte Meldung, welche den Einmarsch der Russen als nahe bevorstehend signalisirt. Das russische Hauptquartier soll nach hier verlegt werden.

Zur orientalischen Frage. Im Vordergrund der gegenwärtigen Situation stehen die Bemühungen der Pforte, direct mit Serbien und Montenegro bezüglich des Friedens zu verhandeln und den Muselmännern in den insurgirten Provinzen auf das Nachdrücklichste Ruhe und Ordnung und jede Enthaltung feindlicher, gegen die Christen gerichteter Handlungen, welche zu Reclamationen führen könnten, zu empfehlen. — Gleichzeitig hat die Pforte die Großmächte von ihren Friedensbemühungen in Kenntniß gesetzt. Dies scheint der Inhalt der avirirten Circulardepesche zu sein.

Washington, 25. Januar. (W. L. B.) Die Repräsentantenkammer hat eine Commission ernannt, welche prüfen soll, ob der Präsident Grant die ihm verfassungsmäßig zustehenden Befugnisse überschritten habe, als er bei den letzten Wahlen im Süden Truppen interveniren ließ. — Der Senat ist mit der Verathung des Comité-Antrages, betreffend die Präsidentenwahl, beschäftigt.

Aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind zwei interessante Nachrichten eingetroffen. Im Senat ist eine Bill passirt, welche darauf abzielt, auf dem Wege der Verhandlung zu einer gemeinsamen Münzeinheit mit Großbritannien zu gelangen. Außerdem ist der Präsident vom Senat ermächtigt worden, die Delegirten für eine Münzconferenz zu ernennen und die Europäischen Staaten zu Theilnehmern einzuladen. Die Conferenz soll den Zweck haben, die Relation zwischen Gold und Silber festzustellen.

Die nordamerikanische Repräsentantenkammer hat nunmehr die von dem gemischten Comité vorgeschlagene Bill, betreffend die Entscheidung in der Präsidentenwahlfrage ebenfalls angenommen. Dieser Beschluß ist im ganzen Lande mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Die Verifikation der Wahlstimmen wird am nächsten Donnerstag beginnen. Hoffentlich ist damit der Ausbruch eines blutigen Conflictes endgültig beschworen.

## Blut um Blut.

Von Hans Heiting.

(Fortsetzung.)

„Warum sprechen Sie nicht in unfrer schönen Sprache zu mir, Signora.“ fiel er italienisch ein; „ich höre sie so gern aus Ihrem Munde.“

„Sie verstehen die meine, mein Herr, warum also mir die Mühe machen, in einer Sprache zu reden, die mir nicht geläufig ist.“ erwiderte sie kühl, indem sie sich grüßend zum Gehren anschickte. Aber der Italiener war schon mit einer raschen Bewegung, wie zufällig, ihr in den Weg getreten, und sagte mit vorwurfsvollem Ton:

„Was habe ich gethan, Signorina, daß Ihr Wesen so ganz verändert ist? Sie waren gütig gegen den vermeintlichen Fiescher von Caprino, den, wie Sie fühlen mußten, nie ein Blick Ihres Auges entzückte. Darf der Cavaliere, der Ihnen ebenbürtig ist, mindere Ansprüche auf ein Lächeln Ihres Mundes machen?“

„Ich wiesse einen Edelmann mit andrem Wafse, als einen schlichten Fiescher, mein Herr.“ erwiderte Ima stolz, „und wenn Sie sich rühmen, mir ebenbürtig zu sein, so darf ich umso mehr erwarten, daß Sie meinem Wunsche, ungehindert beizutreten, nicht entgegenzutreten werden.“

„Ihr Wunsch wird mir allezeit Richtschnur sein, Signora.“ erwiderte Pietro höflich; „aber Sie können nicht so grausam sein, mir die einzige Gelegenheit, Sie allein zu sprechen, rauben zu wollen. Oh, nicht diesen Blick kalter, stolzer Abweichung, Signora.“ fuhr

er fast bittend fort, als Ima, das schöne Haupt hoch erhoben, einen Schritt vorwärts zu thun versuchte.

„Lassen Sie in diesem Augenblicke, dem ersten, der nach so langer Zeit mir mehr als den Schimmer Ihres Gewandes gönnt — lassen Sie in diesem Augenblicke nicht die an steife Formen gewöhnte Welt, nicht die kühle Norddeutsche aus Ihnen reden. Ich sah an jenem Tage, wie Ihr süßes Antlitz sich belebte, wie nach und nach die Wangen in frohlichem Purpur glühten und die schönen Augen in Lust und Leben gleich Diamanten funkelten — und ich wußte es: Dies holde Wesen gleicht unfrem herrlichen Ceresio, dessen kristallne Fluth über einem Vulkane schlummert.“

„Mein Herr!“ rief Ima nun, empört über diese freimüthige Sprache, „Sie gehen weiter, als er einem völlig Fremden geziemt. Haben Sie die Güte, mir meine Rückkehr nicht länger zu verwehren.“

„Signora Ima,“ erwiderte der Italiener in mühsam unterdrückter Erregung, „Signora Ima, es liegt nicht in der Macht eines Cavaliere, noch in meiner Absicht, Sie wider Ihren Willen auf dieser einsamen Höhe festzuhalten; aber ich bitte Sie — und Pietro di Castello bittet nicht oft“ — seine stolz bligenden Augen schienen diese Worte besätigen zu wollen, „ich bitte Sie, kehren Sie mit mir zurück zu dem Pläzchen, welches Sie sich erwählt haben; vergessen Sie die engbegrenzten Sitten Ihres Vaterlandes und lassen Sie ein Mal ohne Scheu das Herz zum Herzen reden. Hören Sie ruhig die Geschichte meiner Liebe an — meiner Liebe, die seit dem Tage da, da Ihre kleinen Füße die Felsentreppe meiner Gantine erstiegen, da Sie meinen Frieden, meine Ruhe, mein Glück mit hinab nahmen in die tanzende Barke, mit deren gluthrother Decke mein Licht und meine Sonne am Horizonte erlosch. Signora Ima, hören Sie mich an, dann — dann wählen Sie. In einer halben Stunde sollen Sie frei sein. — Sie gehen von hier — als die Meine, oder — oder Sie gehen allein von hinnen und lassen auch mich allein hier oben — allein mit den Vögeln, die heutigetig dem Analle dieses Pilsals folgen werden.“

Er hatte eine fein eiselirte Waffe aus der Brusttasche hervorgezogen und ließ sie wie spielend, vor Imas entsezten Augen blihen.

Sie warf einen scheuen Blick hinüber. Finsterner, entschlossener Ernst sprach aus seinen männlich schönen Zügen, deren äußere Ruhe die blihenden Augen Lügen strafte.

Wenn er Ernst macht! Heiß schoß es ihr zum Herzen — sie fühlte instinctiv, daß sie hier einer Natur gegenüber stehe, deren wilde Kraft sich aller ihrer Berechnung entzog. Seine leidenschaftlichen Worte hatten sie bis in's tiefste Innere empört, aber diese furchtbare Ruhe machte ihr Blut erstarren. Sie hob die Hand wie abwehrend zu ihm auf und sagte leise bittend:

„Lassen Sie mich gehen.“

Ein Augenblick stand er lautlos, regungslos vor ihr, bis das heiße Blut, welches bei den einfachen Worten des jungen Mädchens seine gebräunten Wangen tiefer gefärbt hatte, eben so plötzlich wieder zurückgetreten war. Dann ergriß er ihre noch entblöhten Finger, drückte sie heftig an die Lippen und sprach mit vor Aufregung zitternder Stimme:

„Nicht so, Signora Ima, nicht so gehen Sie von mir. In dieser kleinen Hand, die gewiß keinem Iherchen wehe zu thun vermag, liegt Leben und Glück eines Menschen, von ihr hängt es ab, ihn zum sanften, folgtsamen Sklaven zu machen, oder alle Dämonen zu wecken, die in dem Blute eines jeden Italiene's schlummern. Ich wiederhole es — auch in Ihnen glüht ein anderes Leben, als das gemessene, selbstbeherrschte, welches Sie den Menschen gegenüber zur Schau zu tragen wissen. Oh, lassen Sie mich es versuchen, der zündende Strahl zu sein, der dieses Herz —“

„Mein Herr!“ unterbrach jetzt das bisher wie betäubt dastehende junge Mädchen die immer leidenschaftlicher werdenden Worte, „mein Herr, halten Sie ein — lassen Sie mich gehen — diese Sprache.“

Pietro trat einen Schritt zurück, plötzlich aber loderte ein wildes Feuer in seinen schwarzen Augen auf.

„Oder sollte Ihr Herz bereits gewählt haben?“ sagte er mit kaum zu bemerkender Bewegung. „Signora, nur das Eine sagen Sie mir — oh, nur das Eine. Bin ich zu spät gekommen? Ist es ein Anderer, der den Preis errungen, vor mir errungen hat? Ein Wort, Signora, nur ein Wort.“

Er war wieder dicht vor sie hingetreten. Ohne ihn anzusehen, fühlte das geängstigte Mädchen, wie seine blihenden Augen durchbohrend auf ihr ruhten. Jetzt nahm er ihre Hand; aber als ob diese Berührung sie erst wieder zum vollen Bewußtsein ihrer Lage brachte, richtete sie sich plötzlich hoch auf, zog ihre Finger heftig aus den seinen und hatte sich eben soweit gefaßt, um mit ihrer stolzen Erwidrerung an dem lästigen Judringlinge vorüber zu schreiben, als durch die lautlose Mittaggluth der Ton nahender Schritte zu ihr herüber drang. Sie hielt den Athem an, denn trotz der anscheinend wiederergewonnenen Haltung bangte doch ihr Herz nicht weniger vor der leidenschaftlichen Judringlichkeit dieses fremden Mannes und biß jede Unterbrechung eines so peinlichen tête-à-tête freudig willkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jursk in Merseburg.